

## FUNDCHRONIK

### SPÄTES MITTELALTER

Etzel (2001)

FStNr. 2513/2:40, Gde. Friedeburg, Ldkr. Wittmund

#### Mittelalterliche Backsteinzeichen

Auf der Suche nach mittelalterlichen Backsteinzeichen während der Renovierung der Kirche gelang 2001 die Auffindung eines besonderen Kreuzabdruckes (Abb. 1), der in dieser Art sonst nicht verbreitet ist. Von der Kirche sind eine Reihe gestempelter Backsteine bekannt, wie sie auch bei anderen ostfriesischen Kirchen vorkommen. Es sind verschiedene Reihungen von Abdrücken dreieckiger Stempel und der Neufund eines Rundstempelabdruckes in einer einfachen Reihe.

Ebenfalls in einfacher Reihe wurde der jetzt entdeckte Backstein mit den oben genannten kreuzförmigen Abdrücken versehen. Während die anderen gestempelten Steine im Verband des Mauerwerks aus dem 13. Jahrhundert vorkommen, ist der Stein mit dem besonderen Kreuzzeichen sekundär verwendet mit unsicherer Datierung. Auf dem stark verwitterten Backstein befinden sich sechs Abdrücke, von denen nur einer relativ vollständig erhalten ist. Der Abdruck enthält in einer stegartigen, ringförmigen Einfassung ein gleichschenkeliges Kreuz und in den Zwickeln vier Punkte in der Art eines mittelalterlichen Münzenmotivs. Er entstand durch einen Stempel mit plastischem Relief mit dem Durchmesser von ca. 24 mm. Hierbei könnte es sich um eine ehemals emaillierte Kreuzscheibenfibel handeln, deren Emailfüllung zum Zeitpunkt der Benutzung als Stempel schon verloren gegangen war. Solche Emailfibeln wurden in Norddeutschland mehrfach bei frühen Kirchplätzen in schon beigabenlosen Gräbern gefunden. Dem Abdruck ähnelt eine Kreuzemailfibel vom Friedhof der Großen Kirche in Emden, die in den Ausgang des 9. Jahrhunderts datiert wird.

In Etzel könnte es sich um eine alte Fibel handeln, die in späterer Zeit als Stempel eines Backsteinherstellers benutzt wurde. Denkbar ist aber auch ein anderes Objekt, das als Stempel diente. Zeitlich ist das Motiv eher früher einzuordnen als die Bauzeit der Kirche im 13. Jahrhundert. Ein Münzabdruck scheidet nach P. Ilisch, Münster, wegen des stärkeren Reliefs und fehlender Parallele aus, ebenso ein besonders angefertigter Stempel, weil ein Abdruck wie in der vorhandenen Negativform wohl kaum angestrebt war.

(Text: Hermann Haiduck)

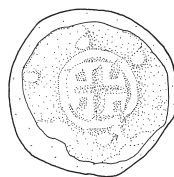


Abb. 1: Etzel. Backstein mit Stempelabdrücken Umzeichnung eines Abdruckes auf dem Backstein, M. 1:2. (Foto: H. Haiduck, Zeichnung: B. Kluczowski)

veröffentlicht in:

Emder Jahrbuch, Bd. 81 (2002)  
260–261.